

# Kompakt Stadt



## Hildesheim

**Die Greenpeace-Gruppe** Hildesheim lädt für Donnerstag, 3. November, zum „Neuentreff“ ein. Die Sitzung beginnt um 18.30 Uhr in der Teichstraße 6. (r)  
**Das Deutsche Rote Kreuz (DRK)** lädt für Donnerstag, 3. November, zur Senioren-Gymnastik im DRK-Zentrum, Brühl 8. Die erste Gruppe startet um 14.30 Uhr, die zweite um 15.30 Uhr. (r)  
**Die Tanztherapie-Schule „Akzeptanz“** bietet ab Montag, 7. November, einen neuen Kursus für Wirbelsäulengymnastik an. Interessierte können sich telefonisch unter 13 46 66 anmelden. (r)

**Die Beratungsstelle** des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) gibt am Mittwoch, 9. November, Pflegebedürftigen, Angehörigen und Betreuern Tipps und Ratschläge. Die Sprechstunde beginnt um 14 Uhr im Brühl 8 und endet gegen 16 Uhr. Außerdem lädt das DRK zu einem Spielernachmittag von 15 bis 17 Uhr ein, ebenfalls am Mittwoch in der Straße Brühl 8. (r)  
**Die Greenpeace-Gruppe** Hildesheim lädt für Donnerstag, 10. November, zum Plenum ein. Das Treffen beginnt um 19 Uhr in der Teichstraße 6. (r)



## Dank an Helfer der Loveparade

Bundespräsident Christian Wulff hat 18 Malteser-Rettungskräfte aus Hildesheim geehrt, die bei der Loveparade-Tragödie in Duisburg im Einsatz waren. Die Urkunden überreichte der Hildesheimer Bundestagsabgeordnete und Staatsminister Eckart von Klaeden (CDU) bei einem Helferfest der Malteser. „Plötzlich konfrontiert mit verzweifelten, verletzten und schließlich toten Menschen, haben auch die haupt- und

ehrenamtlichen Helfer des Malteser-Hilfsdienstes beherzt eingegriffen und professionell geholfen, gerettet, betreut und damit noch Schlimmeres verhindert“, schrieb Wulff in seinen Dankesworten. Von Klaeden ergänzte: „Die Helfer werden das schlimme Erlebnis nie vergessen, und trotzdem wird von ihnen erwartet, dass sie weiter freiwillig Sanitätsdienstleistungen.“ Helfen müsse mehr gewürdigt werden. (r)

## Moritzberg

**Das Alten- und Pflegeheim** Christophorusstift zeigt am Freitag, 11. November, eine Dia-Projektion. Der Fotograf Hannes Wirth führt Bilder aus Neuseeland in 3-D vor. Die Schau startet um 16.30 Uhr in der Hammersteinstraße 7. (r)

**Orientalische Märchen** können sich Zuhörer am Dienstag, 22. November, im Christophorusstift in der Hammersteinstraße 7 vorlesen lassen. Ab 16 Uhr trägt Günter Werner dann die Fabeln vor. (r)

## Onkologe spricht über Leukämie

**Hildesheim (htw).** Zu einem Vortrag zum Thema „Chronische Leukämie – Diagnose und Behandlung“ lädt die Selbsthilfe-Organisation Leukämie- und Lymphom-Hilfe Hildesheim für Dienstag, 15. November, ein. Der Info-Abend beginnt um 19 Uhr im Seminarraum neben der Bibliothek des Sankt-Bernward-Krankenhauses. Referent ist der Leiter des onkologischen Zentrums der Klinik, Prof. Dr. Ulrich Kaiser. Er will über die Möglichkeiten der Früherkennung, über die verschiedenen Formen der Leukämie sowie über neue Erkenntnisse zur Behandlung dieser Krankheiten aufklären.

## Gemeinsam tanzen lernen

**Hildesheim (sel).** Gemeinsam in Schwung kommen zum Rhythmus der Musik: Die Volkshochschule lädt die Teilnehmer ein, mit dem Schwerpunkt auf den lateinamerikanischen Tänzen Cha-Cha, Samba, Rumba und Mambo tanzen zu lernen. Nach Lockerungs-Übungen werden Grundschritte zu einfachen Tanzfiguren zusammengebaut. Der Kurs beginnt am Sonnabend, 19. November, um 14.30 und endet um 18.30 Uhr. Veranstaltungsort ist das Mehrgenerationenhaus, Steingrube 19a. Anmeldung und Information bei Claudia Langner unter langner@vhs-hildesheim.de.

## Kolloquium über das Domkapitel

**Hildesheim (r).** Zu einem Kolloquium unter dem Titel „Das Hildesheimer Domkapitel. Dem Bistum verpflichtet“ am Sonnabend, 19. November, von 10.30 bis 16.30 Uhr im Landesamt für Jugend, Soziales und Familie am Domhof 1 laden der Dombauverein und der Verein für Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim ein.

Domkapitel (Christian Schuffels, Kiel) um „Das schlechte Gewissen im Domkapitel“, den Freiherrn von Reuschenberg (Jochen Bepfer, Hildesheim), um die Domkapitularie im 19. und 20. Jahrhundert (Thomas Scharf-Wrede) und um die derzeitige Funktion und Aufgaben des Domkapitels (Weibischhof und Domdechant Hans-Georg Koitz). Claudia Schröder und Thomas Scharf-Wrede übernehmen Begrüßung, Einführung und Schlussworte.

Es geht unter anderem darum, ob Bischof oder Domkapitel eine Diözese oder ein Hochstift im Mittelalter regierten (Referent: Helmut Flachenecker, Würzburg), um die Grundlinien der Entwicklung des Hildesheimer Domkapitels von 815 bis in die frühe Neuzeit (Hans-Georg Aschoff, Hannover), um das Hildesheimer Domkapitel im 18. Jahrhundert (Alexander Dylong, Hildesheim), Einblicke in das Aufschwörungsbuch des Hildesheimer

Um 12.30 Uhr gibt es einen Imbiss, außerdem besteht Gelegenheit die Dombaustelle zu besichtigen.

Anmeldungen sind telefonisch bis morgen unter der Nummer 1 74 93-20 oder per E-Mail unter info@dombauverein-hildesheim.de erbeten. Die Teilnahmegebühr beträgt 15 Euro.

# 96 Stückchen Gemeinschaft

Heute offizielle Vorstellung des Riesen-Quilts am Rathaus / „Bin total erleichtert“

**Hildesheim (kia).** So haben sich die Organisatoren das gedacht: Passanten auf der Lillie haben gestern Vormittag nur Augen für das Rathaus. Das Anbringen der acht mal zwölf Meter großen Riesen-Steppdecke, dem Ergebnis des Projekts „Quilten wird Kult“, zieht alle Blicke auf sich. Nach monatelanger Arbeit ist das Kunstwerk nun endlich fertig. Am heutigen Sonnabend stellen die „Hildesheimer Rosenquilter“, Thomas Muntschick von Radio Tonkühle und die Initiatoren von Hildesheim Marketing das Patchwork-Plakat offiziell vor.

Bereits gestern befestigten Mitarbeiter vom Veranstaltungstechniker Audioverf den Mega-Quilt am Rathaus. „Um auf Nummer sicher zu gehen“, erklärt „Rosenquilterin“ Monika Hoehler. Schließlich weiß da noch niemand, ob das Kunstwerk der Belastungsprobe standhält. Und so müssen die Zuschauer auf der Lillie erst einmal zittern und die Daumen drücken. Zwischendurch sackt dem einen oder anderen das Herz in die Hose, als das Transparent plötzlich um rund 50 Zentimeter abrutscht. Als nächstes reicht das Seil zur Befestigung nicht. „Es fehlen gut 20 Meter“, ruft Audioverf-Mitarbeiter Rico Klose Initiator Muntschick zu. Nach eineinhalb Stunden jedoch ist es vollbracht – die Plane ist festgezurt.

400 Stunden haben allein die „Rosenquilter“ in das Gemeinschafts-Kunstwerk investiert. „Dazu kommt ja noch die Zeit, die jede Gruppe in ihr Stück gesteckt hat“, erklärt Hoehler. Die 96 Einzelteile mit einer Fläche von je 90 mal 90 Zentimetern stammen von Vereinen, Schulklassen, Parteien und Firmen. Für das Projekt haben die „Rosenquilter“ eine durchweg positive Resonanz bekommen, sagt Hoehler. „Manche Gruppen haben erzählt, dass sie bei der Arbeit daran zum ersten Mal ein richtiges Gemeinschaftsgefühl, zum Beispiel mit den Arbeitskollegen, gespürt haben.“

„Ich bin total erleichtert, dass das Aufhängen geklappt hat“, berichtet eine andere Quilterin nach der glücklichen Aktion. Hildegard Fröhlich ist „Rosenquilter“-Mitglied seit deren Gründung im Jahr 1993. Zu dem Kunstwerk am Rathaus hat sie insgesamt drei Quadrate beigetragen. „Weil es mir Spaß macht, mich kreativ zu betätigen.“

Angefangen habe bei ihr alles mit einem Urlaub in Amerika. „Dort habe ich die vielen schönen Quilts in den Geschäften gesehen“, schwärmt die Rentnerin. Wieder zuhause, meldete sie sich für einen Kursus an der Volkshochschule an – damit war ihre Leidenschaft für die Arbeit mit den Stoffteilen geweckt. „Gerade habe ich meinen 47. Kursus bei der VHS gebucht.“ Fast jeden Abend verbringt Fröhlich in ihrem Arbeitszimmer, sitzt meist bis nach Mitternacht an ihrer Nähmaschine. „Wenn andere Feierabend haben, fängt bei mir die kreative Zeit an“, erzählt die 76-Jährige, die auch schon Strickmaschinen verkauft und im Handarbeitsladen Wolle an den Mann gebracht hat. Und auch Ehemann Eberhard ist bereits in den Bann des „Quilten wird Kult“-Projekts geraten. Er hat zwei Stoffstücke mit Ölfarben bemalt. Als Motive hat sich der 77-Jährige den Hildesheimer Silberfund und ein Kirchenfenster ausgesucht. „Ich hatte erst die Befürchtung, dass wir nicht alle 96 Felder vollkriegen“, berichtet der Pensionär. Diese Angst hat sich glücklicherweise nicht erfüllt: Mit insgesamt 104 eingereichten Teilen haben die Teilnehmer sogar acht Quadrate mehr als nötig abgeliefert.

Der „Riesen-Quilt“ ist Teil des Themenjahres „Leben lernen – Lernen leben“. Die Vorstellung des Kunstwerks beginnt am heutigen Sonnabend um 11 Uhr auf der Lillie. Dabei erhalten alle Teilnehmer eine Urkunde und eine Liste der Beteiligten. Musik macht dazu das „Rhythmik-Harmonika-Quartett“. Außerdem ist eine Verlosung geplant. Zwei Wochen lang soll die Plane das Rathaus schmücken, danach erhalten die Teilnehmer ihr Quadrat zurück. Im kommenden Februar will Radio Tonkühle außerdem ein Buch über die Aktion herausbringen.



400 Stunden Arbeit haben allein die „Rosenquilter“ in das Patchwork-Kunstwerk investiert. Dazu kommen die Leistungen der einzelnen Gruppen, die sich beteiligt haben. Foto: Kolbe-Bode



Seit fast 20 Jahren Quilterin: Hildegard Fröhlich „hängt an der Nadel“. Foto: Fröhlich



Alles gerade? Audiowerft-Mitarbeiter Rico Klose schaut nach, ob das Werk richtig hängt.

# Frauenbund ist nach 82 Jahren Geschichte

Bavenstedter Zweigverein beschließt mit großer Mehrheit seine Auflösung zum Jahresende / Applaus für die Vorsitzende Marianne Ehrenteit

**Bavenstedt (bd).** „Das ist kein guter Tag für unseren Ortsteil“, so der Kommentar von Ehrenortsbürgermeister Franz Kleinherz zu der Nachricht über die Auflösung des Zweigvereins Bavenstedt des Deutschen Katholischen Frauenbundes. Nach dem Gesangverein St. Agatha, der mangels Nachwuchs 2010 aufgelöst wurde, hat es nun auch den 1929 von 32 Frauen unter der Leitung von Franziska Jung gegründeten Bund erwischt.



Marianne Ehrenteit

Bei einer Versammlung im Dorfkrug stimmten jetzt 27 Frauen dem Antrag des Vorstandes auf Auflösung zum 31. Dezember zu, zwei Teilnehmerinnen lehnten diesen ab, zwei andere enthielten sich. Marianne Ehrenteit, seit 37 Jahren Vorstandsmitglied und seit 2003 Vorsitzende, rang bei der Antragstellung sichtlich um Fassung. Sie galt im Ortsteil als das „Gesicht“ des Frauenbundes. Rückläufige Mitgliederzahlen, kein Nachwuchs und die Überalterung der 40 Mitglieder zählenden Gemeinschaft – viele sind über 70 Jahre alt – hätten dem Vorstand keine andere Wahl gelassen, sagte Ehrenteit. Da fruchtete auch der mit viel Herzblut

von der Ehrenvorsitzenden Magdalene Nöhre vorgetragene Appell an die Mitglieder nicht, „aus christlicher Verantwortung und Demut“ die Arbeit fortzuführen. Die Vorsitzende des Diözesanverbandes Hedwig Beitzten, die zusammen mit ihrer Stellvertreterin Ursula Albrecht an der Versammlung teilnahm, bemühte gar das Wort Jesu aus dem Matthäus-Evangelium: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ und machte damit deutlich, dass es sich auch lohnt, in kleinerem Kreis Gemeinschaft zu pflegen. Sie erinnerte an die Bedeutung von Frauenverbänden als Vorreiter für Gleichberechtigung und Teilhabe am gesellschaftlichen

Leben. „Wir sind von Haus zu Haus gegangen und haben um jüngere Mitglieder geworben. Nicht nur zahlende, sondern Frauen, die Gemeinschaft aktiv erleben wollen – ohne Erfolg“, war aus dem Vorstandskreis zu hören. Auch die Bemühungen um Nachfolgerinnen im Vorstand seien gescheitert. So kam es, wie es kommen musste: Die einst lebendige Gemeinschaft, die



Die Mitglieder stimmen mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit für die Auflösung des Frauenbundes.

Fotos: Burghardt

Aufgaben der Diakonie übernahm, zu einer zuverlässigen Stütze der Pfarrgemeinde wurde und deren Arbeit zunehmend auch im Zeichen der Ökumene

stand, ist nach 82 Jahren am Ende. Stehend applaudierten die Frauen ihrer letzten Vorsitzenden Marianne Ehrenteit, deren Mitstreiterinnen im Vorstand Therese

Tjaden, Christa Bremer, Ingrid Ingelmann und den Vertrauensfrauen Maria Hofmann, Iris Böker und Marie Grewe für die gemeinsame „tolle Zeit“. Zum Ab-

## Stichwort: Frauenbund

Der 1930 gegründete Verband mit Sitz in Köln versteht sich als katholischer Teil der Frauenbewegung. Sein Ziel ist das Mitwirken am Aufbau einer Gesellschaft und Kirche, in der Frauen und Männer partnerschaftlich zusammenleben und gemeinsam Verantwortung für die Zukunft in einer friedlichen, gerechten und für alle lebenswerten Welt tragen. Der Frauenbund hat bundesweit 220 000 Mitglieder in 21 Diözesanverbänden mit 2100 Zweigvereinen, von denen viele Probleme mit der Mitgliederstruktur haben. Der Verband ist unabhängig und überparteilich. An seiner Spitze steht derzeit als Präsidentin die CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Maria Flachsbarth. (bd)

schied gab es Blumen und für Ehrenteit die Skulptur „Die bergende Hand“. Schließlich wurden Therese Engel, Gabriele Meyer, Anne Kucklick und Therese Althaus für 25-jährige Mitgliedschaft von der Diözesanvorsitzenden Beitzten geehrt.